

Ercheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 60 P., 1/2jährlich 1.20 P.  
vierteljährlich 1.80 P. Durch  
die Post bezogen 1.85 P.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezugsbar, kostet  
monatlich 10 P., 1/2jährlich 50 P.

# Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bülbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Inserionsgebühren  
betragen für die Hauptzeile  
Beizelle oder deren Raum  
15 P. für Wohnungs-  
Bezirke- und Veranlagungs-  
anzeigen 10 P.

Inserate für die fällige  
Kammer müssen spätestens bis  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Ver-  
zeichnungsliste unter Nr. 1582.

Nr. 299.

Sonntag den 23. Dezember 1894

5. Jahrg.

## Arbeiter, Genossen, Genossinnen!

Verbreitet Euer „Volksblatt“. Mehr denn je bedarf das-  
selbe Eurer Unterstützung. Der Kampf gegen die sozial-  
demokratische Presse soll jetzt noch schärfer geführt werden.  
Je schärfer dieser Kampf, desto größer wird die Zahl der  
Kämpfer werden. Darum: Lebet und verbreitet das Or-  
gan der Sozialdemokratie, das einzige Organ der Ungeheben,  
welches gegen den Kapitalismus mit seinen schändlichen  
Auswüchsen, aber für Freiheit, Wohlfahrt und Ge-  
sittung kämpft.

## Entweder — oder.

Unsere Gegner nennen die letzten Ziele der Sozialdemo-  
kratie utopisch, undurchführbar; sie führen lange Zukunfts-  
staatsdebatten und mühen sich ab, zu beweisen, daß eine so-  
zialistische Gesellschaft schon deshalb unmöglich sei, da sie  
der Natur des Menschen widerspreche. Daneben scheinen sie  
jedoch eine ganz gewaltige Angst vor dem „Umsturz“ zu  
haben; Sozialistengesetz und Knebelgesetz lösen einander in  
anmutiger Abwechslung ab, und der Hinweis auf das be-  
drohliche Anwachsen der Sozialdemokratie treibt Zentrum und  
Nationalliberale, Konföderative und Freisinnige in die gemein-  
samen Hüden der großen „Ordnungspartei“. Da ist es  
denn doch erlaubt, zu fragen: Woher die Angst, ihr Herren?  
Entweder ist der Sozialismus eine Utopie — dann sind die  
Sozialdemokraten nichts Anderes als „hoffnungsvolle Thoren“,  
Leute, die Berge versetzen wollen, die das physisch Unmög-  
liche erstreben — dann wird der Sozialismus an seinem  
eigenen Widerspruch scheitern. Oder der Sozialismus ist  
durchführbar, dann ist er naturgemäß und die ganze  
moderne Entwicklung treibt darauf hin — dann werdet Ihr  
umsonst mit Ausnahmegeboten dem Wad der Geschichte in die  
Speichen fallen; dann erklärt Ihr durch Eure Gewaltmaß-  
regeln nur Eueren moralischen Verfall! — Tertium non  
datur — ein Drittes gibt es nicht.

Betrachtet wir nochmals eingehender die erstere Alter-  
native, nach der es dem Sozialismus dauernd unmöglich  
sein wird, zur Macht zu gelangen. Welche Rolle wird dann  
die Sozialdemokratie in der Geschichte spielen? Sie wird  
eine Episode sein in der Entwicklung der menschlichen Gesell-  
schaft, eine Begleiterscheinung der Großproduktion und des  
Kapitalismus, des Massenlebens und des Proletariats.  
Sie wird das Verdienst gehabt haben, die regellosen Massen  
der Arbeiterklasse zu organisierten Schicksalskörpern zusam-  
menzuhalten und der Uebermacht des Kapitals die Macht der Or-  
ganisation entgegenzustellen zu haben. Ein zukünftiger Pro-  
fessor der Geschichte kann alsdann von seinem Katheder etwa  
folgendermaßen über sie dozieren: „Im neunzehnten Jahr-  
hundert erzeugte das Aufkommen der Großindustrie die Proletar-  
isierung großer Massen, welche sich unter Führung von  
Agitatoren zu politischen und gewerkschaftlichen Vereinigungen  
zusammenscharten, um durch Einwirkung auf die Gesetzgebung

oder durch direkte Auseinandersetzung mit ihren Arbeitgebern  
günstigere wirtschaftliche Bedingungen zu erzielen. Die Er-  
scheinungsform der sozialistischen Bewegung war eine nach  
Land und Leuten verschiedene; doch glaubte man damals  
vielfach, angeführt der überströmenden Umwälzungen auf  
wirtschaftlichem Gebiet eine völlige soziale Revolution vor-  
aussetzen zu sollen. Allein klügere und besonnenere Leute,  
wie der große Politiker Miquel, der einst selbst in jugend-  
lichem Uebermut diesem Irrtum gewillig, wiesen mit  
Recht darauf hin, daß das Kleinergewerbe und der bäuerliche  
Kleingrundbesitz, mit einem Wort der gute Mittelstand ein  
zähes, unverwundliches Leben haben, und so hat die ganze  
Bewegung nichts erreicht, als die Lebensverhältnisse der Ar-  
beiterklasse aufzuheben.“ — Wenn es also so weit  
kommen würde, wenn unsere Wissenschaft, die bisher Nerven  
und Muskeln aller gesellschaftlichen Erscheinungen der Ge-  
schichte bloßgelegt hat, wirklich jetzt hätte in der Diagnose,  
welche sie dem modernen fiberkranken Gesellschaftsorganis-  
mus stellt — woran würde es liegen? — Nur daran, daß  
in die hoffige Produktionsweise unserer Zeit kapitalistisch ein-  
vorgegriffener Stillstand einträte, daß das Kapital sich etwa  
auf eine revolutionäre Entzweiung befände und sich dem Mittel-  
stand gegenüber die Fägel der Entfaltung anlegte, daß die  
Fabrik das Handwerk in jungfräulicher Unberührtheit  
ließen, und sich dazu verhalten würde, mit den Arbeiter-  
organisationen auf dem gleichen Fuße des Vertragsbeziehungen  
zu unterhandeln. Man braucht diese Dinge nur aufzu-  
zählen, um selbst den frömmsten Kirchenglauben, die holdste  
Christkindsgewandtafeln lächeln zu machen. Legt aber das  
Kapital seine Natur nicht ab, fährt es, statt sich seiner selbst  
zu entäußern und voller Selbsterleuchtung in das Kloster  
zu gehen, vielmehr fort, die kleinen zu vernichten, wobei  
ihm noch der moderne Militarismus durch Verstärkung des  
Mittelstandes fremdlich an die Hand geht, — so geht die  
ökonomische Entwicklung unrettbar ihren Gang, und trägt den  
Teufel nach Knebelgesetzen und Wajonetten. Dann ist aber  
auch die Sozialdemokratie etwas mehr, als eine vorüber-  
gehende Erscheinung, die vielleicht in eine radikale Reform-  
partei ausläuft, dann ist sie einfach die Partei der Gegen-  
wart und der Zukunft und trägt in ihrem Schoße die  
Gesellschaft der Zukunft.

Haben wir aber die Gehege der Gesellschaftsbildung als  
eine Art von höheren biologischen Gesetzen richtig erkannt,  
find wir mit exakter Erfahrungswissenschaft uns klar gemor-  
den über das Werden und Vergehen der Gesellschaftsformen,  
find wir keine Phanastien und Utopien, sondern „Real-  
politiker“ in dem Wortes bester Bedeutung, so brauchen wir  
auch die neuen Maßnahmen der amoch herrschenden Klassen  
nicht zu fürchten. Vielmehr können wir ihnen entgegen-  
halten: „Warum, wenn wir uns irren, wenn wir Wider-  
natürliches Unmögliches erhoffen, warum verfolgst ihr uns?  
Wißt ihr nicht, daß was unmöglich und widernatürlich,  
niemals Leben und Gehalt haben wird, und daß die lusti-  
gen Spekulationen der Sozialpolitiker euch ruhig schlafen  
lassen können, so lange sie in weltabgewandter Form kopieren

gehen? Entweder haben wir die Formel der geschichtlichen  
Entwicklung gefunden, dann treffen die von uns prophe-  
zeiten Ereignisse mit mathematischer Sicherheit ein — oder  
wir haben uns getrrt; dann braucht ihr keine Soldaten und  
keine Ausnahmegelese, dann könnt ihr euch die Schlafmütten  
ruhig über die Ohren ziehen.“ — Der Apostel Paulus sagte  
in einem ähnlichen Falle einst zu den Juden: „Entweder ist  
meine Lehre von Gott, dann könnt ihr nicht darüber, oder  
sie ist von Menschen, dann wird sie von selbst zu grunde  
gehen.“ Ins Sozialdemokratische überlegt, heißt dies: „Ent-  
weder haben wir das Richtige getroffen mit unserer Wetter-  
prognose, dann könnt auch ihr nicht ander Wetter herauf-  
zaubern, oder wir sind falsche Propheten — dann sind wir  
höchst ungefährlich.“ Allein die Gewalt gegen uns anzu-  
wenden, ist in beiden Fällen nicht wohlgehan. Die Zeiten  
sind vorüber, da ein Kriegsmann Sonne und Mond still-  
stehen heißen konnte.

Ja, die Anwendung und Durchführung von Ausnahmege-  
setzen sind so gut wie ein Zugeständnis der bisherigen Macht-  
haber, daß sie halb und halb doch an die Durchführbarkeit  
der sozialistischen Theorien glauben, daß sie von der Unfrucht-  
barkeit der Zukunftsstaatsdebatten doch nicht so ganz durch-  
drungen sind, als sie sich gern den Unheimen geben möchten.  
Sonst wäre es ja doch viel einfacher und bequemer, sich mit  
der revolutionären Sozialdemokratie garnicht zu befassen  
und diese der notwendigen eigenen Zerlegung zu überlassen,  
als ihr noch durch Staatsgelese eine gewisse Bedeutung zu  
zuerkennen. Manche bürgerliche Mäner fühlen den inneren  
Widerpruch von Zwangsgelesen und Zukunftsstaatsdebatten;  
sie geraten in einen faulischen Konflikt zwischen der von  
ihnen sonst zur Schau getragenen Sozialpolitik und philoso-  
phischen Heiterkeit und ihrer Neigung zu brutalem Treiben-  
schlagen, ihrem Unmut gegen die wachsende Macht der  
Sozialdemokratie; aber nur wenige haben sich so weit den  
Muth ungetrübter bewahrt, um die Unvereinbarkeit von Theorie  
und Praxis überhaupt nur zu fühlen.

Ist die Sozialdemokratie in ihren letzten Konsequenzen  
undurchführbar? Wenn ja, dann lasse man sie unbeeirrt  
schalten und walten; sie wird dann in der Geschichte die  
Aufgabe einer radikalen Arbeiterpartei erfüllen, welche die  
Gesetzgebung zu Arbeiterrecht und sonstigen schönen Dingen  
anregt, aber niemals zur Verwirklichung ihres eigentlichen  
Evangelioms gelangen wird, weil diese an dem ewigen Ge-  
setze der Naturgelese scheitern muß. Eine Zwangsgelese-  
gebung ist dann gegen sie nicht nur überflüssig, sondern auch  
vom Standpunkt der bürgerlichen Parteien aus direkt schädlich.

Ist aber die Sozialdemokratie nicht nur nicht naturwüchsig,  
sondern naturunmöglich, dann können sie Zwangsgelese nie-  
mals aufhalten, sondern, wie die Geschichte fastjam lehrt,  
nur in ihrer Entwicklung beilegen.

Zwischen diesen „Entweder — oder“ würden die Befür-  
worter des Knebelgesetzes zu einem Drei zerrieben, von dem  
kein Hund fressen möchte.

## „In Feld des Geistes und des Schwertes.“

Hilflicher Roman  
aus den Zeiten des deutschen Hanfabundes  
von A. Otto-Walzer.

86)

(Nachdruck verboten.)

„Wir haben ihn,“ schrien sechs oder sieben Stimmen,  
und ebenjoviel Männer, die während seines Praxlens den  
Landesrecht umhingen hatten, hingen sich ihm um Hals,  
Schultern und Arme, um ihn zu Boden zu werfen, während  
der Kaufmann selbst mit gezähmtem Schwerte auf ihn zuhritt  
und drohend ausrief:

„Hüth Dich nicht, Geiell, oder Du bist eine Leiche.“

„Was?“ brüllte Hildebrand, da er die unvermutete Last  
über sich kommen fühlte, „Ihr behauptet mich zu haben,  
mich, den roten Hildebrand, während ich zwei Duzend von  
Euch mit jedem Raufenfügel zu Boden nieße? Und Du,  
Hellerbute von einem Zweiflügel, drohst mir mit einem  
Schermesser, welches ein ordentliches Kriegsmann höchstens  
mit den Fäßen besäße! Ich leubere nicht! Hast Du schon  
einmal alle Reime purzeln sehen? Da, schau zu!“

Und mit einem gewaltigen Ruck schüttelte der Nieße seine  
Angreifer weit von sich ab, während er mit seinen beiden  
Händen je einen der Nischen ergriß und sie mit solcher  
Gewalt gegen den Kaufmann schleuderte, daß alle Drei über  
einmal stürzten und die Reime hoch in die Luft richteten.  
Hildebrand sagte aber sofort den Kaufmann beim Kragen,  
stellte ihn wieder auf die Beine und sagte:

„Na, wie steht's nun? Wißt Ihr jetzt, mit wem Ihr's  
zu thun habt? Ich erkläre hiermit Euch samt Eurem ganzen  
Zug als gefangen, und Ihr werdet mir folgen, wohin ich  
befehle.“

„Hüt Euch,“ rief der Kaufmann schnell gefast, „denn  
alles, was Ihr hier vorfindet, ist Eigentum. Seiner Durch-

lauch des Herzogs Friedrich Ulrich, Herzog von Braun-  
schweig-Wolfenbüttel, der Euch als Straßenräuber unverweilt  
hängen läßt, wenn Ihr auch nur soviel, als auf ein Duent  
geht, verloren gehen ließe.“

„So was!“ höhnte Hildebrand, und dann gleich darauf  
einen erlirten Ton anschlagend, fragte er:

„Wollt Ihr mir das durch Handschlag betätigen, daß  
dies alles, was in dem Wagensack als Ware entdeckt wird,  
Er. Durchlaucht dem Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel  
gehört? Wollt Ihr und könnt Ihr das? Bedenkt es wohl,  
es handelt sich hier um das Recht.“

Der Kaufmann zögerte einen Augenblick, dann aber schlug  
er in die dargebote Hand ein und erklärte:

„Ja, ich betätige es durch Handschlag, daß dies alles  
Herzogliches ist.“

„Echt Ihr, das ist mir lieb, daß Ihr mir dies betätigt,  
Ihr erparit mir dadurch immerhin einige Gewissensbisse.  
Von dem Augenblicke an aber, wo ich vergeiwisset bin, daß  
dies alles herzogliches Eigentum ist, nehme ich das alles  
als gute Kriegsbeute in Beschlag, denn gerade mit dem  
Herzog führe ich den Krieg, und wenn der irgend etwas  
von mir erwischen kann, sei's von meinen Schützen oder sei's  
von meinen Leuten, so nimmt er alles, was er ertappen  
kann, ja selbst mein Leben, das doch gewiß viel mehr wert  
ist als Euer gesamter Blunder, inklusive Eurer Heringsfeelen.“

„Ihr seid ein Strolch, ein Wegelagerer,“ rief der Kauf-  
mann ergrimmt, da er fühlte, daß er sich so selbst hingeliefert  
hatte.

„Na, man vertiert so eine schöne Ladung nicht gern,“  
scherzte Hildebrand ohne allen Stroll, „und deshalb sehe ich  
Eurem Kerger etwas nach. Ich bin nicht so wie die Justiz,  
was wir sagen Gerechtigkeit manches Gerichte, welches die  
Leute noch extra straf, weil sie schreien, wenn sie sich ge-  
treten fühlen. Ich sehe vielmehr Euer Schimpfen als etwas

ganz Natürliches an. Also schimpft Euch nur in Gottes  
Namen aus, soviel Ihr irgend Lust habt und so lange es  
irgend Eure Lungen hergeben. Aber holla! da vorn scheint  
sich etwas zu ereignen; ich muß mir nur einmal mein neues  
Bestium ordentlich übersehen. Solltet Ihr etwa die Ge-  
legenheit benutzen wollen, auszuweichen, so geniert Euch  
nicht, es ist mir wirklich weniger um Euch, als um die  
Ladung zu thun.“

Da der Wagensack während aller dieser Vorfälle ruhig  
seinen Weg fortgeleitet hatte, so begab sich die letzte Szene  
zur selben Zeit, in welcher nach und nach die Sprechenden  
ins Hinterreffen geraten waren, und als nun Hildebrand  
clig nach vornwärts strebte, begab sich der Kaufmann zu  
Fikler und begann vertraulich:

„Ihr seid mir doch bei alledem als ein ziemlich honetter  
Mensch erschienen.“

„Wirklich?“ antwortete der Stadtleutnant lächelnd.

„Ja, und wären wir bei Tage aufeinandergetroffen, so  
hätte dieser Konflikt unter uns wahrscheinlich nicht passieren  
können.“

„Woh! möglich,“ meinte Fikler trocken.

„Ich bin auch gern bereit, Euch nicht nur Erklärung,  
sondern auch eine Entschädigung zu geben.“

„Das läßt sich hören.“

„Aber ich habe eine Bedingung.“

„Und die ist?“

„Ihr müßt mir helfen, jenen Strolch unschädlich zu  
machen.“

„Werde ich das können?“

„Nun, Ihr zeigt Euch als ein resoluter und auch sehr  
kräftiger Mann, wie Ihr dadurch behundet, daß Ihr meinen  
Mann in die Gefräuge schleudert, und ich habe auf diese  
Eure Tapferkeit Rücksicht genommen, sonst hätte ich Euch  
binden lassen unter allen Umständen.“

## Bundschau.

**Kunstergelüste** wandeln die „Post“ wieder einmal an. Das freisinnigere Blatt kann sich mit dem allgemeinen, gleichen, geheimen Wahrspruch nicht befremden, denn wie schrecklich muß es sein, daß die Patrone und Beschäftigten des Blattes nur so viel von dem Wahrspruch genießen, als jeder ihrer Arbeiter. Große Herren wollen große Portionen. Die „Post“ sollte jedoch nicht vergessen, daß sie sich eines Vorgehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen der Kunstz. Verordnungen schuldig macht, für die sie sich sonst ins Zeug legt.

**Sogar der Fall Leuk** wird von der „K. Korresp.“ gegen das allgemeine gleiche Wahrspruch in Treffen geführt. Sie schreibt, daß ein solch ungleicher Mensch in den Reichstag gewählt werden könne, sei eine Folge des allgemeinen Wahrspruchs. Vielleicht hat die „K. Korresp.“ während der Weihnachtsfeiertage Mühe, sich der Vorkommnisse mit dem Landesdirektor Weß und Herrn von Gersdorff zu erinnern. Die wurden durch Klassenwahlen ernannt und können gleichfalls nicht als besonders schöne parlamentarische Taten betrachtet werden.

**Die Präsidenten-Krisis** soll für den Reichstag doch noch bestehen. v. Lepowen sei, so wird heute aus Berlin berichtet, durchaus nicht geneigt, das Präsidium weiterzuführen. Die ihm zu teil gewordenen Zeitungsangriffe, weil er den Ernennungsruf dem Reichsoberpräsidenten Abgeordneten nicht sofort erteilt habe, sollen ihm zum Wiederlegen seines Amtes nach Neujahr bestimmt haben.

**Eisenbahnstiftung und Weihnachtsmann.** Nachdem in letzter Zeit schon wiederholt Massenentlassungen von langjährigen Bahnarbeitern vorgenommen sind, erhielt am 14. Dezember ein seit 1867, also seit über einem Vierteljahrhundert im Bahnbetriebe thätiger Arbeiter folgende „dienstliche“ Mitteilung:

Herrn A. R. hier.  
Gemäß mündlicher Anordnung des Herrn Regierungs- und Haupt-Stationen-Verwalters der Eisenbahn von 4. M. zum 1. Januar 1895 gekündigt und bezichtigt von 1. Januar 1886 ab einen Tagelohn von 2.50 M.

Der Bahnmeister. Richter.  
Minister Thielen darf sicher sein, daß bei solchem Vorgehen kein Sozialdemokrat unter seinen Bahnarbeitern und Bahnbeamten aufkommen kann.

**Ein fauler „Stellvertreter Gottes“.** Ein Unteroffizier des Warburger Jägerbataillons lehrte nachts angetrunken in die Kaserne zurück, welche die Mannschaft auf der Stube, ließ die Leute nach einander im Hemb antreten und kommandierte sie zu Handlungen, die nach § 175 (moralische Unkeuschheit zwischen Personen männlichen Geschlechts) des Strafgesetzbuchs mit Zuchthaus geahndet werden. Ein Einjährig-Freiwilliger, der von dem Vorfalle gehört hatte, erstattete Anzeige. Der Unteroffizier wurde festgenommen und es ist sehr unangebracht, zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in die Irrenheilanstalt verbracht. Die Militärbehörde hat sich bisher nicht veranlaßt gesehen, eine amtliche Darstellung des Falles zu geben.

**Alte Liebe rostet nicht.** Einige nationalliberale und konfessionelle Heißspornen reiten immer noch auf dem löblichen Gedanken herum, der Staatsanwalt möge nach Schluß der Reichstagsession gegen Liebedict als Hochverweigerer vorgehen. Das wird er wohl bleiben lassen.

**Ein Messer ohne Klinge.** Die heftigen Kreisämter sind angezogen worden, Erhebungen statistische über die derzeitige allgemeine Lage des Arbeitsmarktes, sowie über die Produktions- und Arbeitsverhältnisse und über die Lebenshaltung der Industriearbeiter anzustellen. Diese Erhebungen sollen bei den Gewerbevereinen sowie in den industriellen Kreisen und in den Fabriken des Landes stattfinden. Die Tatsache, daß bei einer so wichtigen Enquete über die Lage der Arbeiter bloß die Gelehrten der Arbeiter und nicht die Arbeiter selbst befragt werden, charakterisiert die heutzutage Sozialpolitik mehr als das Salbaber aller offiziellen Blätter, das wir an der Spitze der Sozialreform marschieren.

**Verleihen.** In Ungarn ist das Ministerium Wiedeler gepuzelt. Der Kaiser will während der Feiertage nach Budapest gehen und sich ein neues Ministerium herausuchen. — Bei Verlesung des kaiserlichen Ernennungsbefehls blieb die äußerste Linke sitzen, während das übrige gesamte Haus sich, wie gewöhnlich, erhob.

„Eure Aufrichtigkeit gefällt mir besser als die mir kundgegebene Absicht.“

„Saget uns doch jetzt die Sache verzeihen und sagt mir kurz und bündig, wolle ich mir Hilfe leisten? Ich bitte Euch, wenn wir glücklich durchkommen — denn davon hängt alles ab — einhundert Goldgulden als Gehalt an.“

„Ihr seid kein Herzoglicher?“

„Zu Euch gesagt, ich bin ein Magdeburger und somit ein Hansebürger.“

„Zu Euch gesagt, ich bin ein Braunschweiger und also auch der Hanja verdammt. Ich habe Euch demnach keinen Tribut abzufordern. In Rücksicht aber alles dessen, wessen ich mich von Euch so ohne allen Grund dergewärtigen mußte, und in Rücksicht dessen, daß ich mich Euch gegenüber meines Lebens und meiner Freiheit erwehren mußte, will ich Euch eine Buße von 30 Goldgulden auferlegen, wofür ich Euch anbeidlich mache. Euch sicher aus dieser Lage herauszubringen bis zu einem Punkte, wo Ihr selbst erklärt, außer aller Gefahr zu sein.“

„Warum veranlaßt ich Euch? es wäre besser mit mir gekommen! Und jetzt, hat was ist das? Ich ist es ja spät, wir sind in der Maiefröhe. O, ich Unglücklicher! Von der glücklichen Durchbringung dieses Wagensüßes hing mein ganzes Kaufmannsglück ab! Als Vertreter lehre ich zurück; es ist vorbei, vorbei, Brant, Lieber, Erlitz, o was für Zeiten! Verflucht der Krieg, der nur aus Uebermut von Leuten geführt wird, die selbst nichts dabei zu riskieren haben.“

Die Klagen des Kaufmanns schienen nur zu gerechtfertigt, denn die Spitze des Wagensüßes war gerade an einem Punkte angelangt, wo an Wachfeuer in Kreise ringsumher an die hundert Mann Kreisguleue lagerten, die beim lauten Anrufen des roten Fildebard empordrängten und die ihnen angehängte Beute mit donnernden Jubelrufen umschwärmten.

— In den Unglücksfällen des Grafen Karlich bei Mährisch-Odrau ist es gelungen, in mehreren Schächten das seit der Katastrophe wütende Feuer zu erlöschen, so daß in ihnen der Betrieb wieder eröffnet werden kann.

**Frankreich.** Der Witwe des verstorbenen Kammerpräsidenten Bureau wurde eine Jahrespension von 9000 Francs (7200 M.), seiner Mutter eine solche von 3000 Fr. bewilligt.

**Frankreich.** Der frühere preussische Kavallerieoffizier Schönbeck wurde am Freitag vom Audienzpolizeigericht für schuldig erklärt, Schriftstücke, welche sich auf die Landesverteidigung beziehen, verbreitet zu haben, und zu 5 Jahren Gefängnis und 5000 Francs Geldstrafe, dem Strafmagazin, verurteilt.

**Italien.** Crispi ist fest trotz allem! Wenigstens fest in der Gunst seines Königs Umberto. Dieser gekrönte Herr versicherte noch in den letzten Tagen Crispi seines Vertrauens und behauptete die neuerblich Tochter besitzen mit softbaren Verträgen. Je nun, wenn Umberto mit seinem Ministerpräsidenten purzeln will, so muß ihm das überlassen bleiben.

**Italien.** Vom italienischen Panama. Aus Rom wird der „Veil.“ Folgendes geschrieben: (Hier: Zanlongo, Direktor der Staatsbank von Italien.) — Mein Mann (lies: Crispi) hat gestern im Parlament zu gunsten der Banca Romana gesprochen. Sendet mir umgehend 20 000 Francen. — Laufend Dank. Vlna.

## Patentnachrichten.

Geselle Bösch wurde als Verantwortlicher des „Vorwärts“ am Freitag zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er soll betriebl. der Verbindung von Soldaten in Erfurt nicht erweislich wahr Thatsachen behauptet haben.

Geselle Auer sprach am Donnerstag in 5. Berliner Wahlkreis über die Ereignisse der letzten Zeit und speziell über die Umsturzvorlage. Er erklärte die Vorlage für völlig unzulässig, da in Preussensland nichts passiert ist, was eine derartige Verschärfung der Strafbestimmungen notwendig mache. Die Sozialdemokratie wolle von einem gewalttätigen Staatsstreich nichts wissen. Das Eigentum an sich werde von der Sozialdemokratie keineswegs negiert, ja insofern es ein „Produkt eigener Arbeit“ sei, sogar mehr geschützt, als vom heutigen Staate. Man gebe in Deutschland jetzt einer Partei entgegen, bei der sich die Sozialdemokratie am besten amüsiere, werde, da das Gesetz sie nicht unvorbereitet überreiche wie 1878.

In München wurde vom Gewerkschaftsverein der Ausschluß des Heiligen Rammgebäude aus der gewerkschaftlichen Bewegung beschlossen und erklärt, daß Rammgebäude nie mehr eine Vertrauensstellung in der Gewerkschaft einnehmen könne, weil seine Vorenstellungen etc. an die Zentralbehörde und Sonstiges als sehr bedenklich bezeichnet wurden. — Der Münch. Post ist von dem Ausschluß nichts bekannt.

Hamburg. Die Verlesung der drei sozialdemokratischen Reine wurde in Urtheilsmitteln abgethan. Es behält also jeder Wahlkreis seinen Urtheilsmittel.

Im Berliner Bierbottelfeld sind noch 152 Erwachsene und 184 Kinder zu unterrichten. Bisher sind über 155 000 M. an Unterweisungen ausgegibt worden.

Ungelöst. Die Arbeitslosen-Versammlung, die am Freitag im Westend in Leipzig stattfand, war von etwa 800 Arbeitlosen besucht. Als der Referent, Eilhard Menck, über die Ursachen und die mögliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit sprach, wurde ihm das Wort entzogen. Derselbe postierte drei folgenden Rednern. Als sich der Unwillige in der Versammlung kundgab, wurde die Versammlung einfach aufgelöst und die ruhig nach Hause Gehenden von der „Schutzmannschaft“ gestreut am 10.

In Zeit hingen bei der Wahl der Weitzer zum Gewerbegericht die Gesellen mit 804 Stimmen über die Herrin Dunderschen, auf deren Seite 53 Stimmen fielen.

In Würzburg wurde wegen Beschimpfung der katholischen Religion, speziell der Meianenverehrung, der Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Wahlabschlüsse wurden nachstehend unsere ungarischen Parteigenossen veranlassen, an der jeder über 20 Jahre alte Einwohnern männlich wie weiblich teilnehmen soll. Die Frage soll lauten: „Wollen Sie die allgemeine Wahlrecht und das Recht der freien Vereinigung und Versammlung?“ Das ungarische Wahlrecht ist jetzt ein Wahlrecht. Unter den 17 1/2 Millionen Einwohnern Ungarns sind nur 840 000 Wähler. Ein allgemeines Wahlrecht über das Vereins- und Versammlungsgesetz hat Ungarn überhaupt noch nicht.

Ein Herr v. Wobers, unser unglücklicher Freund, erfreut sich sichtlich des besten Wohlbefindens. Und auch geistig hat sein Zustand sich gehoben, daß die Möglichkeit vorhanden ist, ihn aus der Anstalt zu entlassen und seiner Familie zur Pflege zu übergeben. Die Klüftung im politische Leben und zu geiziger Tätigkeit ist jedoch durch die Natur der Krankheit — teilweise Hirnblutung — ausgeschlossen.

Der Kaufmann wollte vorbringen, aber Fülliers eisenfeste Hand hielt ihn zurück.

„Ich sagte Euch doch, daß ich Euch sicher durchbringen wollte.“ rief er, „was erweist Ihr Euch also?“

„Aber seht Ihr denn nicht?“

„Ich sehe, aber Ihr kennt mich nicht. Eicht ruhig vor und sagt, daß Ihr nur in der Meinung, Herzogliche vor Euch zu haben, Euch selbst als Herzoglicher ausgegeben hättet, daß Ihr aber unter Hanseischem Geleite in Wirklichkeit reistet.“

„Aber sie werden mir's nicht glauben.“

„Ei was! habt Ihr nicht mich als Zeugen?“

„Und Euch, meint Ihr, werden sie's glauben?“

„Der Blitz noch einmal, verflucht's doch!“

Der Kaufmann eilte ohne weiteren Aufenthalt nach der Spitze des Zuges und rief:

„Geh! Nam, Ihr Herren, für Hanseisches Gut!“

„Da, ha, faule Ausflüchte, Ihr laget selbst, daß Ihr Herzogliche seid.“ rief der rote Fildebard dargen.

„Ich sagte das aus Euer, weil ich Euch für Herzogliche anjah. In Wirklichkeit reist ich unter Hanseischem Geleit.“

„Gaulle Fische. Jetzt seht Ihr uns für Hanseische an und nun sprecht Ihr von Hanseischem Geleit. Wo ist denn das Geleit, he? das besteht wohl aus einem Manne, den wir noch nicht gesehen haben?“

„Ganz recht, Freunde.“ rief Füllier vortretend, „der Mann bin ich!“

„Hurra! hoch! Herr Füllier ist gekommen, Herr Füllier ist da!“ erscholl es von allen Seiten, da die meisten den berühmten Führer erkannten. „Man sind wir unüberwindlich, nun sind wir die Herren des Landes.“

Ummittelbar darauf schloß sich Füllier auch von zwei Armen umfaßt, mit einer Umarmung überreicht, die ihm

## Sozialpolitisches.

— Der italienische Zündhölzgentraß. Wie ein einziger fieslicher Unfall genügt, um eine ganze Industrie niederzulegen und tausende von Menschen brotlos zu machen, das zeigt sich gegenwärtig in Italien. Jeder, der dieses arme, aber so schöne Land bereist hat, weiß, wie lächerlich billig dort alle Arten von Zündhölzchen: Serici, fulminanti e tutti quanti angeboten wurden. Auf Schritt und Tritt hielt dem Fremden ein maulerisch verlorpumpter Dealer oder ein schnellfüßiger, halbnackter Junge die bemalten Schachteln mit Wachshölzern entgegen, deren sich jeder der Vermittler zum Anjubeln irgend eines aufgeflossenen Bizzarrstimmels bediente. Der Verbrauch im Inlande war ein ungeheurer, aber auch in das Ausland, namentlich nach Desterreich, wanderten die wässigen Zündhölzchen massenhaft. Dies scheint nun mit einem Schläge anders zu werden. Infolge der angeführten hohen Zündhölzchen haben aber wenigstens italienische Zündhölzchenfabriken die Arbeit eingestellt, wodurch mehrere tausend Arbeiter brotlos geworden sind. In Venedig haben 2, in Turin 2, in Florenz 7 und auch in Empoli, Castelli, Udine, Mailand und Vrieschi mehrere Fabriken ihre Arbeit eingestellt. Auch die große Fabrik Medici in Turin feiert; diese produzierte jährlich 7 Milliarden Zündhölzchen und beschäftigt fast 1000 Arbeiter. Die armen Teufel sind dadurch über Nacht brotlos geworden, und die noch ärmeren Straßenfresser, denen auf diese Weise die letzte Möglichkeit, ein paar Centesimi zu verdienen, entzogen wurde, wissen gleichfalls nicht, wo aus ein.

## Zur Arbeiterbewegung.

— Der Zuzug von Drechsler nach der Striegauer Schuhfabrik ist freina fernzuhalten.

— Die Abrechnung des Streiffomites von Burger Schuhmacherfreier ergibt, daß 32 192 21 M. Einnahme erzielt worden sind. 20 000 M. davon entnahmen man dem Arbeiterfonds, nur 9000 M. kamen durch Sammelkästen ein. Der Rest wurde in die Arbeiterkassen 28 962 63 M. gegen 400 M. wurden an abgereichte und fremde Kollegen gezahlt, an Gerichtsstellen, Bavier, Porto u. s. w. wurden 900 M. verausgabt. Ein zurückgezogtes Darlehen betrug 1900 M. Der Ueberbuck von 18 290 Mark wurde der Filiale Burg des Schuhmacher-Vereins überreicht.

Für die Metallarbeiter der Provinz Westfalen findet am 6. Januar 1895 eine Konferenz in Dortmund statt.

## Lokales und Provinziales.

### Halle a. S., 22. Dezember

Einem Tag zuviel mußte der Arbeiter L. in dem bewakten Gebäude am großen Sandberge verweilen. Von einem auswärtigen Berichte waren ihm wegen groben Unfalls — er hatte nach einem auf ihn zuführenden Hund geschlagen — zwei Tage Haft zubüßt worden, da er aber verziehen wurde. Nachdem die zwei Tage um waren, wollte L. sich entfernen. Das muß ihm jedoch nicht gestattet, da er noch weitere zwei Tage abzubüßen habe. Das war ein Irrtum, aber dieser Irrtum kostete dem L. einen Tag Freiheit, denn er hat einen vollen Tag flüchtig die Straße auf der Seite.

Der Ober-Postdirektionsbezirk Halle umfaßt noch einem von der „Saale Zeitung“ veröffentlichten Ausgabe aus der amtlichen Statistik im vorigen Jahre 14 Postämter I, 16 Postämter II, 75 Postämter III, Klasse und 195 Postagenturen, deren 1421 Beamte und 1455 Unterbeamte beschäftigt sind. Der Postfiskus betrug von 27 Postämtern mit 191 Werten besorgt. Es wurden bei den Postämtern des Bezirks Halle abgeliefert 36 272 200 Briefe (von jedem Einwohner im Durchschnitt 34,1), 1 993 210 Pakete, 2 138 855 Postanweisungen mit 118 955 126 Mark, 454 827 Telegramme; eingegeben sind bei diesen Werten von außerhalb 37 551 400 Briefe (für jeden Einwohner im Durchschnitt 35,6), 2 560 346 Pakete, 1 520 432 Postanweisungen mit 91 218 025 M., 455 745 Telegramme. Stadtbrennvoranlagen befinden in 11 Orten; dieselben hatten 1198 Sprechflüsse, für welche 3379 643 Verbindungen auszuführen waren. Die Einnahmen an Porto z. betragen 4 657 337 M., die Ausgaben 4 505 682 M. Für die Stadt Halle sind folgende Posten angesetzt: Portoentnahme 1 250 767 M., eingegebene Briefe 9 198 000, Pakete 571 416, Geldbriefe 62 886, Postanweisungen 35 606 943 M., Telegramme 146 572 Stück; abgelieferte Briefe 13 704 700, Pakete 521 922, Geldbriefe 62 886, Postanweisungen 22 492 744 M. und Telegramme 151 823 Stück.

Stadtkatholik. Nach dem geäußerten Wünschen aus Götterkreisen entsprechend, beginnt die Fremdenverstellung bei halben Preisen. „Hänkel und Bretel“ am Montag bereits um 4 Uhr und endet um 6 Uhr. Am ersten Weihnachtsfeiertage geht „Die Legende der heiligen Elisabeth“ erstmalig in hiesiger Darstellung in Szene. Die Elisabeth fing Feinlein Bräuer, während Herr Gumbler den heiligen Friedrich vertritt. Das Werk wird in hiesigen Sälen gegeben, beginnt 7 1/2 Uhr und endet nach 10 Uhr. Die

sagt den Atem benahm, und als er den Mann ein Stück von sich abdrängte und ihm in die Augen sah, rief er:

„Ach, Du Teufel, mein Hase!“, was muß Du mich so überreden. Deine Gertrud und L. ... fuchen, ging ich aus, und allemal, wenn ich mit Dir, Jammern war, ging's uns und unserer Sache gut.“

„Verzeiht, Herr Füllier, wie ich höre, daß Ihr seid.“ rief jetzt der Kaufmann, das Gespräch unterbrechend; „jetzt, nachdem ich w' h, wer Ihr seid, bewaure ich erit recht meine große Unsicherheit gegen Euch, denn Euer Name hat einen guten Klang bei uns Kaufleuten. Sollte ich jemals Gelegenheiten haben, das wieder gut zu machen auf irgend welche Weise ...“

„So werdet Ihr's thun, das glaube ich gern.“ entgegnete Füllier, harmlos in die borgebotene Hand einladend. „Ihr seid bei mir schon entzündigt, denn ich weiß, wie es zu Kriegzeiten ausdauert und daß ein Kaufmann zu solchen Zeiten nicht vorzüglich genug sein kann. Aber hier hat ich Euch nun, heute Nacht unter unserem Schutze zu bleiben, und morgen tretet Ihr unter sicherem Geleit die Weiterreise an. Se, Leute, habt Ihr denn auch etwas zu befehen und zu trinken hier?“

„Gerade haben wir hier ein Wildschwein abgetrieben und an Speise gebraten, für welches selbst der heilige Augustin seine Seele dem Teufel verpfändet haben würde. Und Bier, Wein und Genever aus Holland giebt's, dafür haben wir beizelten gemischtesten Fürtzger getroffen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Weiteres.

Obener Grubenwahn. Bei einem berühmten Wirt unter erchieden die Tage ein Oberlandesgericht. Bei der Unternehmung ergab sich alsda das Vorhandensein von Grubenwahn. Der Lebende bildete sich ein, er sei Kretzelknecht.

wasen Besetzung ist folgende: Sanders Ludwig Herr Gumbel, Hauptmann Sophie Fränkelin Frau, Landgraf Herrmann Herr Gumbel. Ein ungarter Regat Herr Glando, Am zweiten Sonntag wird C. M. von Webers „Oberon“ neu einführt. Die beiden Feiertage des Weihnachtstages sind Fremdenbesuchen bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen. Die sieben Raben“ in Garm.

Die Direktion des hiesigen National-Theaters ist, wie wir erfahren, in die Hände des Herrn Direktor Julius Weiskopf übergegangen. Da der Herr von früher her als tüchtige Kraft bekannt und populär genug ist, so wird das Theater im nächsten Sinne des Wortes namentlich als National-Theater bekannt genug werden. So hat die Direktion es nicht gescheut, verschiedene neue Stücke und Rollen, welche mit großen befürworteten Rollen verknüpft waren, anzuführen. Da nur meistens erste Kräfte engagiert sind, unter anderem die berühmte Sourette Fräulein Franziska Krause vom Deutschen Theater in Petersburg, so sehen wir viele genussreiche Abende in Aussicht; im übrigen verweisen wir auf das Journal.

**Der Bau einer Schmalspurbahn** von hier nach Gethfild ist schon fast abgeschlossen, nachdem das erforderliche Kapital von 4100 000 M. voll gereicht worden ist.

Der Holztransport hierzu wurde am späten Abend des Donnerstags auf dem Seimwege von Ammendorf in den tiefen Straßengraben und erfüllt einen Unternehmungsbruch.

**Schleibitz, 20. Dezember.** Offener Abend von den Bürgergegnern eine sehr gut besuchte öffentliche Frauenversammlung statt, mit der Tagesordnung „Was wir wollen“. Das Referat hierzu hatte die Genoffin Frau Roglad-Berlin übernommen. Nebenbei erfolgte die bei gestellten Aufgaben in ausgereicherter Weise, der Vortrag war durchwörtlich von Humor und Satire, schade nur, daß die Gegner da waren, obwohl dieselben speziell eingeladen waren. Man erkennt daraus aber wieder die Frigidity dieser Leute: Am nächsten Morgen haben sie das große Referat, über in unzureichenden Umständen kommen und uns öffentlich widerlegen, dazu jetzt ihnen der Mut und die Kraft auch der Versuch. Nun, auch ohne den Gehalt einer Debatte mit Gegnern waren wir sehr zufrieden mit den wichtigsten Vorträgen, auf dessen Inhalt nicht wieder eingegangen zu werden braucht. Da er in der Nr. 206 b. 31. in sehr eingehender Weise schon erörtert wurde. Nach Schluss des Vortrags ging folgende Resolution ein: „Die heute im Bürgergarten zu Schleibitz tagende öffentliche Frauenversammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Referentin Frau Roglad-Berlin vollständig einverstanden, insbesondere erkläre ich die Beteiligung an der Beteiligung der Frau an allen das öffentliche Leben betreffenden das Fragen ein bedeutendes Mittel, die Gleichberechtigung aller dessen, was Menschlichkeit trägt, herbeizuführen“. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Darauf forderte Genoffin Böhm die Anwesenden auf, auf das „Vollblatt“ zu abonnieren, soweit es noch nicht geschehen ist, denn es ist derzeit an der Spitze des „Traktatoriums“, wenn ein Arbeiter geeignete Blätter unterhält und sein eigenes Organ nicht. Unter einem Hock auf die internationale revolutionäre Sozialdemokratie und darauf folgenden Gesangs des Sozialdemokratischen wurde die Versammlung geschlossen.

**Zeit.** Vor einiger Zeit wurden 3 Sozialdemokraten in Wilmanns in den Schulvorstand gewählt. Die Wahl wurde jedoch behördlich nicht anerkannt, und so wurde zu einer neuen Wahl geschritten, bei welcher die drei Sozialdemokraten abermals gewählt wurden.

**Gericht.** Freitag mittag wurde die schon stark verweilte Leiche der 13jährigen Opherdinger Selene Aisen-Kühne am Moritzweg aus dem Wasser gezogen.

**Nach und Fern**

Berlin. Der Dritte November aus Leipzig ausgewiesene Anker-Rabe war seit dieser Zeit hier anhaltend. Er ist von

der Postzeit aufgeföhrt worden, Berlin binnen 14 Tagen zu verlassen, Deutschland und insbesondere die Berliner Weiblicher, hier und also wieder einmal gerettet. Die letzten 21 41-wöchiger von Berlin gehen mit Ende des Jahres ab. Vor Umgestaltung des Nachmittagsdienstes gab es 623 Nachwächter. — An Rohleubandricht sind die zwei Weifen des Schlächtermeisters Richter in Wiedorf. — Von vier Stroichen er hoch in die in der Nacht, am Freitag am Stadtbauer Schiffsstraßenal der Nachwächter Richter. Ein zweiter Nachwächter, Richter, ist schwer verletzt worden. Die Thäter entkamen spurlos. — Am Zoologischen Garten fand man einen Mann erstarrt auf. Der Unglückliche war arbeitslos und ohne Obdach. Im Krankenhaus, wohin man ihn brachte verstarb er bald darauf. Es ist der Arbeiter August Gense gewesen.

**Leipzig.** Nachdem die Anfechtung des auffällig milden Urteils gegen Reich seitens der Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht eingegangen ist, dürfte auf Ende Januar Termin vor dem Reichsgericht in dieser Sache stattfinden.

**Treppen** von einem öffentlichen Kaminator war der Kassierer der Wobauer Reichsliste, Weisold, der sich am Mittwochabend vor der 2. Strafkammer wegen Unterschlagung und Betrugs zu verantworten hatte. Er unterschlug dem Reichsverein etwa 2500 Mark in 3 Rollen und betrug dann noch 2 Privatleute um 600 Mark und 200 M. Der aus der Unterschlagungsbühne vorgeschickte Angeklagte wurde zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er erklärte, daß er sich der Strafe unterwerfe.

**Zwickau.** Auf sechs Monate Gefängnis lautete das Urteil gegen den Kassierer des Zwickauertheaters, Namens Zell. Er hatte 185 M. Raubgelder unterschlagen.

**Bernburg.** Vom Sanger errietet brach in der Breite Straße ein von Magdeburg zugereister Handwerksbursche zusammen. Derselbe war früh, ohne etwas gegessen zu haben, von Magdeburg fortgegangen und hatte auch den ganzen Weg, ohne einen Bissen zu sich nehmen zu können, zurückgelegt. „Arbeitsloses Schindeln“ nennt der fette Bourgeois solche Armen.

**Barth.** Bei der Treibjagd am Dienstag waren Soldaten des 66. Inf. Reg. als Treiber thätig. Selbstverständlich ganz freiwillig.

**Zondershausen.** Der über die Judentafel zu Ebeleben herringehörende Konturs hat am Donnerstag zu heiligen Standorten geführt. Die Bauern hatten sich in Masse versammelt und verlangten Geld. Mehrere Heftenkranke versuchten mit Gewalt ihr Geld zu erlangen. Weibend klagten sie, der Gerichts-vollzieher werde ihnen die letzte Krone aus dem Kopfe ziehen. (Mitte ist die der Frau von) (Berliner d. Seigers) wenn sie ohne Geld nach Hause kämen. Am Freitag wurde über die Fortführung des Betriebes verhandelt. Die Gläubiger wollen auf ein Arrangement eingehen. Name der Konturs zum Austrag, so würde für die Aktionäre und für die nichtvorredigenden Gläubiger so gut wie nichts übrig bleiben.

**Würgau.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte das 21-jährige Fräulein von Bapuis, das sich mit Studenten eingelassen hatte, wegen gewerbenmäßiger Unzucht zu fünf Jahren Haft. Die Verurteilung ist eine Zucht der vorhergehenden königlichen Kammerers von Bapuis. Sanger und der schlechte Einfluß ihrer vorhergehenden Mutter verurtheilt sie zu den Sanktionen, wegen deren sie vor Gericht stand. Die Scham über das Gehalt warf sie während der Verhandlung wiederholt ohnmächtig nieder. Ihre Mutter wird sich demnächst wegen Kuppelei zu verantworten haben; ein Bruder ist fänglich in Nürnberg wegen Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Freiherren von Bapuis waren einst wohlhabend und angesehen in Würgau.

**Vermischtes.**

\* Ein heftiges Erdbeben, welches eine Minute dauerte, fand am Mittwochabend 10 Uhr 35 Minuten in Cravica in

Süd-Ungarn statt. Viele Häuser stürzten ein und bekamen Risse. Dächer und Giebeln wurden niedergerissen und in den Wohnungen stürzte alles durcheinander. Die Erde wiederholte sich mit weniger Heftigkeit um 1 und 2 Uhr morgens. Der größte Teil der Bevölkerung brach trotz der strengen Kälte die Nacht im Freien zu.

Ein heftiges Gewitter entlief sich am Mittwoch in Brüssel. Der Blitz schlug in die elektrische Straßenbahnlinie. Dant des Wüthens stürzte über die Bahn in die Erde, ohne den geringsten Schaden zu verursachen. Infolge eines besonderen Mechanismus haben die Wüthelichter gleichzeitig das Anhalten der elektrischen Maschinen bewirkt, so daß alle Wagen einige Minuten lang anhielten. Sodann wurde der Strom erneuert und der Dienst ohne Zwischenfall wieder aufgenommen.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Abonnement.** Das Frau v. St. ihrem Dienstmädchen nicht einmal gehattet hat, am Christlichen Weihnachtsfest die Stelle einer christlichen Batin bei einem christlichen Kindelein zu übernehmen, beweist die praktische christliche Gesinnung der „Gnädigen“. Wie kann aber auch das Mädchen beanspruchend wollen, zu Weihnachten einige Stunden Urlaub zu erhalten!

**Ständesammlige Nachrichten.**

Halle, den 21. Dezember.

**Aufgehoben:** Der gepirte Solomonsbürger Wilhelm Voelte und Wilhelm Stod (Schillerstraße 23). Der Maurer Hermann Schaumburg und Minna Dittmar (Weißhirsstraße 9). Der Maurer und Aufseher Albert Diebner und Hermine Schmidt (Welleben). Der Zimmermann Christoph Kros und Frederike Jun (Welleben). Der Hausbesitzer Alexis Emmer und Wilhelm Hollbach (Weißhirsstraße und Kirchstraße 7).

**Gefänglich:** Der Rentmeier Herr Dr. phil. Friedrich Girardet und Wilhelmine v. d. Heide (Stein und Jägerplatz 18).

**Geboren:** Dem Schlosser Hermann Delle ein S., Friedrich Hermann (Fahrbahnstraße 46). Dem Sandarbeiter Friedrich Gräbe eine T., Marie Minna (Liesenerstraße 189). Dem Konditor Oskar Dietrich eine T., Emilie Rosa Franz (Soyenstraße 8). Dem Drochtkaufmänniger Paul Lohow ein S., Hermann Otto (Königsstraße 6). Dem Vericherungs-Inspektor Georg Reumann ein S., Erich Karl Felix (Hohenzollernstraße 6). Dem Vater Karl Bauer eine T., Margarethe Bertha Gertrud (Schützenstraße 11).

**Gestorben:** Der Sandarbeiter August Viehfeld, 54 J. (Weißgärten 49). Der Bergmann Joseph Bierzowatz, 38 J. (Bahnhofstraße 11).

**Spielplan**

des Stadttheaters zu Halle a. S. von Sonntag den 23. Dezember bis einschließlich Sonnabend den 29. Dezember 1894.

Sonntag d. 23. Debr. nachm.: „Pezioja“.

„23. Debr. abends: „Die Jauberblöde“.

Montag den 24. Dezember 4 Uhr: Fremdenvorstellung, „Sänsel und Gretel“.

Dienstag den 25. Debr. nachm.: „Die sieben Raben“. Weihnachtsmärchen mit Ballet.

den 25. Debr. abends: „Zum 1. Male: „Die Legende der heiligen Elisabeth““.

Mittwoch den 26. Debr. nachm.: „Die sieben Raben“.

den 26. Debr. abends: „Oberon, König der Elfen“.

Donnerstag den 27. Dezember: „Sänsel und Gretel“, hieran: „Nobe“.

Freitag den 28. Dezember: „Joseph und seine Brüder“.

Sonnabend den 29. Dezember: „Zum 1. Male: „Wie die Mäusen tanzen““.

Für die Redaktion verantwortlich: Ad. Thiele in Halle.

**Nützliche und praktische Weihnachts-Geschenke.**

**Bedeutende Preis-Ermässigung** wegen vorgerückter Saison in der Abteilung für Damen- u. Kinder-Konfektion.

Abteilung für Damen-Konfektion. Jackets, aus Fantasiestoff und Seidenplüsch, Regen-Mäntel, Golf-Capes, Pelserinen, Umhänge, aus Fantasiestoff und Seidenplüsch, Abend-Mäntel, Russische Röder.

Abteilung für Mädchen-Konfektion. Jackets, Regen-Paletots, Winter-Mäntel, Baby-Mäntel, Blusen, fertige Kleider.

Abteilung für Knaben-Konfektion. Kittel-Anzüge, Blusen-Anzüge, Jackett-Anzüge, Paletots, Kragenmäntel etc.

**Axmünster Teppiche**, 130 x 200 cm, Mk. 6.50, Mk. 9, Mk. 12.50.

**Velour-Teppiche**, beste Qualität, 130 x 200 cm, Mk. 16.50, Mk. 22.50.

**Vorleger**, Axmünster Gewebe, 78 x 46 cm Mk. 1.25, 105 x 55 cm Mk. 2.50.

**Fantasiestelle** in prächtigen Farbenstellungen, Mk. 2.25 bis Mk. 17.50.

**Tischdecken** in Fantasie, Gobelin, Plüsch, Mk. 1.75 bis Mk. 40.—.

**Reisedecken** in grosser Musterauswahl, Mk. 5.— bis Mk. 30.—.

**Schlafdecken**, nur bevorzugte Qualitäten, Mk. 2.— bis Mk. 20.—.

**Fusstaschen** in reichster Auswahl, Mk. 2.25 bis Mk. 12.50.

**Sophakissen** in reichster Auswahl, Mk. 0.50 bis Mk. 6.50.

**Regenschirme** für Damen, Herren und Kinder, Mk. 1.— bis Mk. 20.—.

**Fächer** für Ball und Gesellschaft, Mk. 0.75 bis Mk. 25.—.

**Handschuhe** in Glaçe, Wildleder, Trikot, Krimmer etc.

**Oberhemden** mit ganzleinenen Einsätzen, Mk. 2.50 bis Mk. 9.—.

**Kravatten** und **Seilipse** in grösser Auswahl u. zu niedrigsten Preisen.

**Seldene Cachenez** in grosser Musterauswahl, / 35 Pf. bis Mk. 10.—.

**Seldene Taschentücher** in gr. Musterauswahl, 25 Pf. bis M. 7.50.

**Tafel-Gedecke**, ganz Leinen in Damast, Jacquard und Drell.

**Thee-Gedecke**, ganz Leinen, Mk. 1.75 bis Mk. 25.—.

**Prunk-Gedecke**, reichste Auswahl zu niedrigsten Preisen.

**Wäsche-Ausstattungen** von der einfachsten bis zur hocheleg. Art.

**Haus- und Tändelschürzen** in hundertfacher Auswahl, Kapotten für Damen und Mädchen in allen Preislagen.

**Pelz-Garbituren** für Damen und Mädchen zu niedrigsten Preisen.

**Weisse und bunte Taschentücher** in allen Arten u. Preislagen.

**Herren-Jagdwesten**, kräftige Qualitäten, Mk. 1.75 bis Mk. 15.—.

**Herren-Strickjacken**, nur beste Fabrikate, Mk. 1.25 bis Mk. 6.—.

**Normal-Herrenhemden** nur beste Fabrikate, Mk. 1.— bis Mk. 7.50.

**Normal-Herren-Beinkleider**, nur beste Fabrikate, Mk. 1.25—7.50.

**Bedeutende Preis-Ermässigung** wegen vorgerückter Saison in der Abteilung für Damen-Putz und Weisswaren. Damen- und Mädchen-Hüte, Knaben-Hüte und Mützen, Theater-Schawls, Spitzen-Schawls, Ball-Umhänge, Chenille-Echarpes, Jabots und Fichus, Ball-Blumen-Garnituren, Seiden-Tülle und Mulls, Seiden-Crèpes, Crèpans und Tarlatans, Silber- und Gold-Gazens etc.

Vorgezeichnete und fertige Kammerschürzen, Schlittschuhtaschen, Fächeraschen, Ballschuhtaschen, Ueberhandtücher, Tischläufer, Tablett-Decken, Bett-Taschen, Servierdecken.

Reichste Auswahl in Tapissere-Waren.

Puppen in allen Preislagen.

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Illustrierter Weihnachts-Katalog. Proben und Aufträge von 20 Mark an portofrei.

**J. LEWIN**

Illustrierter Weihnachts-Katalog. Proben und Aufträge von 20 Mark an portofrei.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Bar-Verkauf.

Fernsprecher 533.

# E. Pinthus

Halle a. S. Marktplatz 18. Halle a. S.

## In allen Abteilungen meines Verkaufshauses sind zu Weihnachts-Geschenken geeignete Waren in weitgehendster Auswahl

bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Ein großer Posten Sopha-, Fuß- und Stuhlklissen von 44 Pfg. an.

Vorgezeichnete und fertig gestickte Tapiserie-Artikel.

Nur ein viertel Stündchen, Kissenbes. 43 J.  
Rückenhandtücher 48 und 87 J.  
Nachttischen 35 J.  
Bürchentischen 16 J. und besser.

Sragentasten 18 J. und besser.  
Manschettenkasten 30 J.  
Taschentücherkasten 65 J. und besser.  
Handschuhkasten 68 J.  
Puppen in großer Auswahl.

Krabattentasten 68 J. und besser.  
Klammerhüllen 50 J.  
Wälderdecken Stück 1, 4 und 5 J.  
Schirmhüllen 70 J.  
Puppen in großer Auswahl.

Wandschoner 1.20 A  
Brotbeutel 43 J.  
Brühstückbeutel 37 J.

Fertige Schuhe von 35 Pfg. an, Hosenträger, Klissen, Eckbretter u. s. w. ganz enorm billig.

**Pelzwaren, Muffen, Boas, Kragen, Garnituren** in reicher Auswahl.  
**Gardinen** aus besten engl. Garnen in ganz neuen Mustern, **Vitruren** Meter von 10 Pfg. an.  
**Korsetts**, tabelloser Sitz und gut ausgearbeitet, in allen Preislagen, **Korsettschoner**, richtige Größe, 15, 20, 25 J. u. i. w.  
**Strickgarne** in merlet 3. Pfd. 1.50, 1.95, 2.45 A  
Prima Rockwolle 3. Pfd. 3.25 A  
**Patentgarn**, nicht einlaufend und unzerreißbar 3. Pfd. 3.15 A  
Echt schwarze Wolle, 1/2 Pfd. von 39 J. bis zur besten Seidenwolle 1 Mark.

Meine Schaufenster bieten die beste Gelegenheit, die Preiswürdigkeit der Waren in Augenschein zu nehmen. Wohlthätigkeitsvereinen ganz besonders ermässigte Preise.

An den Sonntagen während des Monat Dezember bis abends geöffnet.

Feste Preise.

Fernsprecher 533.

Größte Auswahl

reinl. Taschentüchern, 200 u. 220 an  
Kindertaschentücher von 6 Pfg. an.  
Servietten, 12 u. 16 Pfg. an.  
Manschetten von 25 Pfg. an.  
Chemisettes von 45 Pfg. an.  
Servietten von 25 Pfg. an.  
Oberhemden aus nur besten Stoff.  
Seid. Kravatten von 5 Pfg. an.  
Gummihüte, Zehfragen 20 Pfg.  
Schürzen für Damen und Kinder in sehr großer Auswahl.  
Reinwoll. Galstücher 14 Pfg.  
Reinwoll. Galstücher 30 Pfg. u.  
Zehnhücher f. Herren u. 18 Pfg. an.  
Sofenträger in Gurt. Gummi und getücht.  
Korsetts, besonders gut ausgearbeitete Facons in überaus reicher Auswahl.  
Bettdecken von 1.25 Mark an.  
Schlafdecken, Reisedecken, Bettvorleger, Läuferstoffe und Regenschirme.

**Lampen** aller Art so wie jeder einseiner Teil dazu in nur bester Qualität empfiehlt billigst  
**Heinr. Oertel**  
Klempnermstr., Geißstr. 27.  
Werkzeughandlung in großer Auswahl.

## S. H. Schönbachs Bazare

Schmeerstr. 1, Ratskeller. — gr. Ulrichstr. 36.  
Wegen starkem Andrang in den Nachmittagsstunden ist es unmöglich, jede Kundenschaft zu bedienen; erüchte daher ein geehrtes Publikum, möglichst in den Vormittagsstunden Weihnachtskäufe zu bezorgen.

### Auf Abzahlung!

Trotzdem ebenso billig, wie gegen bar.  
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Fertige Betten und Federn  
ganze Einrichtungen (eig. Polsterwerkstatt im Hause).  
Polarinnenmantel, Paletots, Anzüge für Herren und Knaben.  
Mäntel, Capes und Jackets für Damen und Mädchen.  
Regulateure, Taschenuhren, Kinderwagen.  
Bestes Geschäft dieser Art.  
Kredit erhält jeder zu den leichtesten Zahlungsbedingungen unter strengster Verschwiegenheit.  
Erkundigungen werden vorher nicht eingezogen.  
Waren- und Möbelhaus  
**Nicolaus Pindo Nachf.**  
gr. Ulrichstr. 51, eine Treppe in den "Kaisersälen".  
Eingang Schulstrasse.

**Christbaum-schmuck**, Lichthalter, Kermetta etc.  
**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Grosser Ausverkauf wegen Umzug!

Das Herren- und Knaben-Garderobengeschäft von **Moritz Cahn**  
große Ulrichstraße 3  
bezieht in kurzer Zeit seine neu gemieteten Räume und soll deshalb das große vorrätige Warenlager, bestehend in neuesten diesjährigen  
Hohenzollernmänteln, Ueberziehern,  
Rock- und Jackett-Anzügen,  
Hosen, Joppen etc.,  
**Schlafrocken,**  
**Knabenmänteln u. -Anzügen**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft werden.

**Parfümerien** und **Toilette-seifen** in eleganter Aufmachung  
**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.  
Vorzüglich geeignet zu Festgeschenken.

**Christbaum-Lichte** billigst bei  
**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.  
Alle Sorten  
**Wachsstöcke.**

### Georg Zeising

gr. Ulrich- und Ziehlstr. 68.  
Zum Backen empfiehlt  
Zitronat, Orangat, Zitronen, Mandeln, Tafeloblaten, Zitronenöl,  
sowie alle Gewürze in nur besten Sorten allerschönst.  
**Georg Zeising**  
Wierburger- u. Rönigstr. 68.  
**Paul Böttchers Rasier-Salon**  
Schülerhof 17 am Markt  
hält sich den Gönnern bestens empfohlen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: A. G. v. S. f. d. D. Druck der vollenständigen Geschäfts- und Buchdruckerei (A. G. v. S. f. d. D.) Halle. Hierzu 1 Beilage.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 299.

Halle a. S., Sonntag den 23. Dezember 1894.

5. Jahrg.

**Arbeiter! Parteigenossen!**  
Trinkt kein Dessauer Wabtschlöschchen-Bier.  
Trinkt kein Berliner Bier.

### Weihnachtsgedanken eines Arbeitlosen.

Ueberall der Weihnachtstraum.  
Nur in meinem kahlen Zimmer  
Reißt der aufgebuhlte Baum.  
Nur kein Glanz und Scherzestimm.  
Von den Gassen hallt es froh,  
Und die Reite hör ich klingen;  
Brot und eine Schülte Grob  
Will mir nicht das Christkind bringen.  
Arbeitslos und ohne Geld  
Hab' ich Wochen schon gelungert.  
Ob der Magen grimmig bellt,  
Fort und fort die Zeit gehungert.  
Wenn dies auch zur Ordnung paßt,  
Die man süßen will zur Stunde —  
Solche Ordnung ist verhasst  
Mir aus tiefstem Verzehrgrunde.  
Frieren im Dezemberfroß  
Hungern, bangen ohne Ende,  
Und dazu nur Himmelstrost  
Für die Notden, kahlen Hände.  
Soldat Ordnung Fortschritt  
Wußt auf's Schärfste ich demangeln:  
Wäge sie zum Teufel gehu,  
Über zu den lieben Genen!

### Äußerungen der unbedingten Königstreue bei der preussischen Bourgeoisie.

Wenn auch die freisinnigsten der Freisinnigen, ja selbst der Volksparlierer und Demokrat Bayer erklären, daß sie selbstverständlich das Verhalten des Abg. Viehnecht bei dem Hoch des Präsidenten auf den Kaiser entschieden missbilligen, so ist es gemäß zeitgemäß, daran zu erinnern, daß z. B. die preussische Bourgeoisie zu einer Zeit, in der sie in scharfem Konflikt mit der Regierung stand, seine Bekanten trug, in offener Weise gegen die Krone und ihren Träger zu demonstrieren — den damals schon hoch in den sechziger Jahren stehenden „Gelbengreis“ Wilhelm I. Wir geben im folgenden eine bürre Aufzählung solcher Demonstrationen, wie sie sich wörtlich in Schultze's „Europäischer Geschichtskalender“ finden; wir sehen dabei, daß selbst der kriegerische Erfolg von 1864 die Gemüter nicht beäufsigte, ja, daß selbst bei einem Trauerfall im königlichen Hause keine Ausnahme gemacht wurde, daß es auch an parlamentarischer Hochverweigerung nicht fehlte — nur mit dem Unterschied, daß damals gegenüber dem Hochruf des Präsidenten die weitüberwiegende Mehrheit des Hauses sich ablehnen verhielt — doch beginnen wir die Zusammenstellung, der wir nichts mehr hinzuzufügen haben:

6. Juni 1863. Nun reite des Kronprinzen in der Pro-

ving Preußen. Die Stadtverordneten einer ganzen Reihe von Städten der Provinz beschließen, unter den obwaltenden Umständen alle Empfangsfeierlichkeiten zu unterlassen und auch keine Deputationen an ihn zu schicken.

18. Juni 1863. Die Stadtverordneten von Berlin beschließen, in Zukunft alle Adressen und Deputationen an das kgl. Haus überhaupt zu unterlassen.

23. Juni 1863. Die Stadtverordneten von Königsberg in der Neumark lehnen alle Empfangsfeierlichkeiten für die Prinzen Albrecht und Friedrich Karl ab, mit 9 gegen 6 Stimmen selbst eine Begrüßung. (Daselbe geschah im Herbst bei Gelegenheit der Randober selbst dem König gegenüber [l. c. IV. p. 382]).

31. Juli 1863. Tod des Prinzen Friedrich. Die Stadtverordneten von Berlin beschließen mit 34 gegen 26 Stimmen, die Abwendung einer Adresse oder einer Deputation zu unterlassen. Im Ministerium wird deshalb die Frage einer Auflösung der Stadtverordnetenversammlung ventilert.

22. Dezember 1864. Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin lehnt den Antrag, ihren Beischluß vom 18. Juni 1863 wieder aufzugeben, mit 54 gegen 26 Stimmen ab.

25. Februar 1865. Die Stadtverordneten von Stettin lehnen mit Rücksicht auf die allgemeine Lage des Landes mit 27 gegen 23 Stimmen die ihnen zugemuteten Empfangsfeierlichkeiten für den Kronprinzen ab.

9. März 1865. Die Stadtverordneten von Köln lehnen mit Rücksicht auf die allgemeine Lage des Landes jede ihnen zugemutete Bewilligung für die Feier des 50jährigen Jubiläums der Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen ab.

18. März 1865. . . . Dagegen lehnen auch zu Essen die Stadtverordneten die Beteiligung an der Feier ab.

22. Februar 1866. Auf das schließlich vom Präsidium (des Abgeordnetenhauses) auf den König ausgebrachte Hoch stimmen nur die Feudalen und Katholiken ein.

23. Februar 1866. Schluß der Session des Landtages im weißen Saale des kgl. Schlosses. Zu der Feierlichkeit findet sich keiner der Präsidenten des Abgeordneten-Hauses und von den Mitgliedern nur die Feudalen und einige Katholiken ein.

22. März 1866. Geburtstag des Königs. Das Vortrageamt der Kaufmannschaft von Königsberg beschließt, die übliche Ausflagung und Illumination des Börsegebäudes diesmal zu unterlassen. Es wird deshalb eine Unterjuchung eingeleitet.

### Lokales und Provinziales.

**Gewerbegericht vom 20. Dezember.** Die heutige Sitzung dürfte in den Annalen des hiesigen Gewerbegerichts eine da stehen, sowohl was die Länge derselben (von vorn 1/11 Uhr bis nachm. 4 Uhr) als auch was die Artzuzugabe, die bei einzelnen Parteien und seitwärts auch beim Vorhinein (siehe Der Stadt-

rat Winter) sich geltend machte, und außerdem was die Zahl der angedrohten und thatsächlich verhängten Ordnungsgeldstrafen andeutet. Wir können nur wünschen, daß die Eigentümer in a Zufunft dem Gericht erspart bleiben möchten. Charakteristisch war schon die Behandlung der ersten Sache, die nach ziemlich langer Geduldrzeit etwa um 1/12 Uhr auf 1/2 Stunden verlegt, aber bereits in der vierten Stunde, vor Schluß der Sitzung, wieder berührt wurde. Es handelte sich um die Klage des Bauers Delmich wider Baumunternehmer Schenkel wegen kündigungslöser Entlassung auf Zahlung von 3360 M. Die schon im vorigen Termin vom Beklagten vorgebrachte Behauptung, daß allen Fällen Arbeiter wiederholt gelang sei, es fände gelegentlich keine ständige statt, stellte derselbe auch heute wieder auf; einen Beweis dafür, daß der Kläger sich auch damit einverstanden erklärt habe, konnte er jedoch nicht erbringen. Auch ein als Zeuge vernommener Sohn des Beklagten, zu dessen Vernehmung die Verhandlung verlegt war, konnte die Sache nicht heranziehen. Das Gewerbegericht kam deshalb zu dem Entschluß, dem Kläger den Eid darüber zuzuschicken, daß über die Kündigungssitt mit ihm nicht verhandelt sei, zu dessen Ableistung die Verhandlung auf den 3. Januar n. J. verlegt wurde.

Der stellv. Richter fragte wider Restaurantbesitzer wegen Entlassung ohne Kündigung auf Zahlung von 22 M., wogegen der Beklagte einwandte, daß er dem Kläger gekündigt und nur der Einziehung seiner Gelder halber länger als notwendig behalten habe. Zu den Unüberwindlichkeiten, die ihn zur Entlassung des Klägers veranlaßten, redete er namentlich auch den Umstand, daß derselbe oft heimlich Hantieren gemacht habe. Zugunsten des Widerstrebens des Klägers wurde seitens des Vorsitzenden doch ein Vergleich zu Stande gebracht, nach welchem der Kläger 10 M. erhält.

Zu der Sache des Reichenshofsers Gebhardt wider Tiefbohr-Unternehmer Zumann wurden heute einige Zeugen vernommen; jedoch auch die Zahlung weiterer Zinsen beantragt, so daß die Sache auf den 3. Januar verlegt werden mußte.

Der Monteur Zeit fragte wider Installateur Bielow auf Zahlung von 27.57 M. rückständigen Lohn. Im ersten Termin waren die Parteien zur Aufstellung der gegenseitigen Rechnungen verpflichtet worden; da aber heute der Kläger sich merken ließ, daß er eben Anspruch auf einjährige Beurlaubung machen würde, so einigten sich die Parteien in einem Vergleich dahin, daß der Beklagte dem Kläger 100 M. zahle und das Arbeitsverhältnis gelöst werde.

Bemerkenswert war auch die Verhandlung in Sachen des Arbeiters Hornisch wider Kaufmann Wetz, indem beide einander der Verletzung sich beschuldigten. Kläger hatte für den angeklagten Petroleum geliehen und soll dabei durch Abzählen aus verchiedenen Stücken sich zum Verlust für den eigenen Vorteil Kassen gefüllt haben, er behauptete jedoch, daß die Kassen auf Anordnung des Beklagten nicht zum gefüllt worden seien, und er zur Vertheidigung der Käufer die selben nachprüfen mußte. Zug die Sache wurde zur Zuzugnahme auf den 3. Januar n. J. verlegt.

Der folgende die Klage des Geschäftsführers Niemann wider Frau Reikentz Theilte auf Zahlung von 78 M. an rückständigem Gehalt und Entschädigung für Stoff und Logis. Die Klage, eine freitbare Werteterein des sarten Geschichts, stellte unter lebhaftem Hervorheben ihrer Güte gegen den Kläger jede Verpflichtung an, denselben in Abrede und erkräftete auch, dies d e i d u p p e l t beschwören zu können. Da andererseits der Kläger auch keine Beweise für sein Engagement als Geschäftsführer bringen konnte, und die Beklagte in der nach Wochen zu berechnenden Zeit seines Aufenthaltes bei ihr nur sieben Viertel-Tonnen Bier vertrieben haben wollte, so wurde ihr der Eid darüber auferlegt, daß sie den Kläger nicht als Geschäftsführer engagiert habe und neuer Termin zur Verlesung derselben auf den 3. Januar n. J. anberaumt.

Normalhemden,	Unterröcke,	Mäffen,	Schirme,	gestickte	Ueberhandtücher,
Normal-Beinkleider,	Damenwäsche,	Handschuhe,	Kapotten,	„	Käpsel,
Kragen, Manschetten,	Schürzen,	Strümpfe,	Damenhüte,	„	Pompadours,
Schlipse, Oberhemden,	Bettdecken,	Balltücher,	Schleifen,	„	Hosenträger
Cachenez, Hosenträger,	Schulterkragen,	Fächer,	Jabots,	„	

empfehlen ausserordentlich billig  
**Ph. Liebethal & Co.**  
Leipzigerstr. 100.

### Litterarisches.

Ein Wort der Entgegnung auf Th. von Wächters Stellung der Sozialdemokratie zur Religion von A. C., Verlag: Buchdruckerei Grimpe, Elberfeld.

„Druck erzeugt Gegendruck“, dieser alte Erfahrungssatz ist offenbar auch die Triebfeder der Entstehung des unter obigem Titel erschienenen Schriftchens geworden. Der Verfasser geht wohl nicht zu demjenigen, welche der Meinung sind, der Kampf der Sozialdemokratie gegen die heutige Gesellschaft schliesse auch direkt den Kampf gegen die Religion in sich; er nimmt auch gleich denen unserer Gemer die Waise aus der Hand, welche behaupten, sobald die Sozialdemokratie die politische Macht erlangt habe, würde sie indubium kein gegen religiösgefährte Glieder der Gesellschaft. Nachdem er auf Seite 22 andrücklich erklärt, daß mit wohn, Spott und Scherz über religiöse Empfindungen der Ausbreitung der Sozialdemokratie selbstverständlich nicht gedient sei, sagt er auf Seite 23, daß auch die Gesellschaft der Zukunft einem jedem überlassen werden, zu glauben was er wolle und nicht führend zwischen religiöse Vereinigungen treten werde. Jedoch weist er hin auf das Wörtchen der Zukunftsrede, welche das ganze Gebiet menschlichen Wissens umfassen werden, wonach man hoffen dürfe, daß die Zahl derjenigen, die in derlei Wehbarkeiten Gefallen finden, nicht ganz groß sein werde, daß aber gegen die Meinungen vereinerter Unterlinge einzuschreiben, es der Gesellschaft an Zeit und Weisheit fehlen werde.

Im Gegensatz zu der grundlegenden Auffassung über die Entwicklung der Sozialdemokratie geht der Verfasser mit Recht die Grundlage aller Religionensysteme, den Glauben an einen persönlichen Gott, „ohne dessen Wille kein Erscheinen von Dingen fällt“, in Verneinung. Da aber kein Erscheinen eine Entgegnung auf die Wächtersche Stellung der Sozialdemokratie zur Religion sein soll, Wächter aber ein überzeugter Anhänger des Christentums ist, beantwortet er zunächst die beiden Fragen: „Was ist ein Christ?“ und „Was ist ein Sozialdemokrat?“ Zur Beantwortung der ersten Frage benutzt er sich naturgemäß auf die Beschäfte des

Neuen Testaments. Viele Sekten haben sich gebildet, so daß er die vielkörnige christliche Einigkeit dahin charakterisiert: „So viel Köpfe, so viel Christen.“ Doch gemeinsam ist ihnen allen der Glaube an einen persönlichen, allmächtigen, das Weltgetriebe leitenden und in den Genuß desselben nach Belieben eingreifenden Gott.“ Dieser Gottesglaube ist erforderlich für den, der sich Christ nennen wolle. Sich Christ nennen, weil man ein Anhänger Christi als eines sozialen, philosophischen und ethischen Meeres ist, heißt der Verfasser dem Begriff Christentum Gewalt antun und mit Worten spielen, indem dadurch dem Christentum sein religiöser Inhalt genommen werde. Ueber die Verantwortung der Frage: „Was ist ein Sozialdemokrat?“ ist hier nichts weiter zu sagen, sie entspricht den Grundsätzen des Erfurter Programms.

Nach dieser Darstellung beantwortet der Verfasser die Frage: „Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?“ mit Nein. Man würde sich aber irren, wollte man nun annehmen, der Verfasser schreibe bei Wächter entweder den Christ oder den Sozialdemokrat aus. Nein, er hält diese für einen gläubigen Christen — und „ehrlichen“, ruhigen und aufopfernden Genossen im Klassenkampf“, der es für seine Berion verstanden habe, diese Widersprüche zu vereinigen. Hier scheint der Verfasser nun sich selbst in einem Widerspruch zu befinden, der allerdings nicht unbehebungslos ist. Dienen Widerspruch such er dadurch zu erklären, indem er sagt: Wächter ist eine Ausnahmeerscheinung in der Partei. Wohl sind Theologen mit offenem Auge und mutigem Sinn zur Sozialdemokratie übergegangen, aber dieselben haben dann immer vorher ihre religiöse Ueberzeugung über Bord geworfen, während Wächter ein hartnäckiges religiöses Inventar mit in die Partei gebracht habe und dies im Interesse der Partei nützlich zu machen suche. Deshalb sei Wächter eine Ausnahme und befähige die Regel, daß sich bewußte Anhänger der Sozialdemokratie und Christentum und Gottesglaube nicht vereinbar sei.

Diese allgemeine Behauptung: Die Ausnahme bestätigt die Regel, scheint uns in dieser kritischen Frage freilich nicht stichhaltig genug, den Widerspruch des Verfassers zu lösen, wenn man auch zugeben kann, daß die allgemeinen thatsächlichen

Begebenheiten diese Erklärung als hinreichend ersäuen lassen könnten. Später, auf Seite 15, lüdt der Verfasser allerdings die Doppelstellung Wächters zu erklären durch dessen Ueberlieferung aus der bürgerlichen Gesellschaft, sein hochentwickeltes religiöses Fühlen sowie sein offenes Auge und seinen gebundenen Verstand für die Schäden der heutigen Gesellschaft; er läßt Wächter eine eigene Spezialart von Christentum vertreten, ras aber in sich wieder wieder produktiv sei. Damit ist jedoch uneres Grades nach den vorhergehenden Ausführungen immer noch nicht genügend erklärt, wie Wächter auch selbst als Ausnahme Christ und Sozialdemokrat zugleich sein kann. Der Verfasser zieht bei dieser Gelegenheit Marx und Engels, vor dessen religiös-philosophischen Verständnis Wächter wenig Reizet habe.“ Wenn hier der Verfasser die von Marx begründete materialistische Geschichtsauffassung zu Rate gezogen hätte, würde es ihm vielleicht gelungen sein, den Widerspruch zu lösen, nach unserer Meinung allerdings nicht zu Gunsten der Wächterschen Auffassung über die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion, vielmehr dürfte dann auch selbst die „eine Ausnahme“ nicht mehr bestehen geblieben sein.

Schließlich fragt der Verfasser, wenn „um des Himmels willen“ mit einer solchen Ueberzeugung, einer solchen Ueberzeugung, wie sie Wächter betriebe, gedient, was damit dienen sei? Höchstens doch nur das eine, daß infolge der vielen Widersprüche in der Bibel, mit dieser kämpfend, auf ein Ja ein Nein, auf ein Weis ein Schwurz legen heiße!“ Von allen Formen der Ueberzeugung erlittet keine so schnell“, sagt er Seite 22, „schonst keine so zwischen Hoch und Nieder, wie die religiöse oder mit religiösen Intuitionen verknüpfte. Ein Glauben, der mit religiösen und biblischen Argumenten erstirbt ist, mag ein Zahlungsmittel sein, ein Kräfteverwachs ist er nicht. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen wird er seitweie vermehren, über die Stärke der protestantischen Kämpfer vermag er nur Täuschungen zu erwecken.“

Darin geben wir dem Verfasser recht; auf alle Fälle kann allen denjenigen, welche sich in leger Zeit infolge der Wächterschen Agitation mit der vorliegenden Frage näher zu beschäftigen veranlaßt seien, die Lektüre des 28 Seiten starken und 15 Bfg. kostenden Schriftchens empfohlen werden



**Vorläufige Versammlungs-Anzeige.**

Freitag den 28. Dezember

**Große öffentl. Volksversammlung.**

Vortrag: Die jüngsten parlamentarischen Vorgänge, die Umsturzvorlage und die Arbeiterschaft.

Referent: Redakteur **Ad. Thiele.**

Näheres in nächster Nummer.

**Verein der Maurer-Arbeitsleute und verw. Berufsgen. von Halle und Umgegend.**  
 Sonntag den 23. Dezbr. nachm. 5 Uhr im Saale der „Moriaburg“  
**Weihnachtsbescherung mit darauffolgendem Kränzchen.**  
 Der Vorstand.

**Gasthof zu den 3 Königen, kl. Ulrichstr. 36.**  
 1. Feiertag **Kinderbescherung** des Gesangv. Frohsinn.  
 2. Feiertag **Familien-Abend**  
 unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Freie Sänger“.

**Neu! Musik-Automat Neu!**  
 einzig in seiner Art.  
**Mehner's Restaurant,**  
 Liebenauer- und Wollfstrassen-Ecke.

**Erholung.**

**Heute Sonntag: Familien-Abend.**  
 Ferner werden die Mitglieder auf die übliche Weihnachtsbescherung aufmerksam gemacht.  
 1. Feiertag: **Verein der Schneider.**  
 2. " **Verband der Müller.**  
 3. " **Verein der Schlosser.**  
**Ernst Tschepke.**

**Saale-Schlösschen, Merseburg.**  
 Empfehle Freunden und Bekannten während der Feiertage meine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.  
**G. Sack.**

**Reisszeuge**

2,50, 3 und 3,50 Mk.  
 Zu haben in der **Volksbuchhandlung,**  
 Sülbergasse 1.



**Schuhwaren**  
 kauft man am besten und billigsten in nur guter Arbeit bei  
**L. Brüggemann,**  
 früher Ed. Zschäge,  
 Ecke Kubgasse, Schmeerstr. 9.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle:  
**Herren- u. Knabenanzüge, Ueberzieher, Sobenzollern- und Knabenmäntel, Arbeitsjacken, Normalhemden, Jagdwesten.**  
**M. Lustig,**  
 gr. Klausstraße 40. am Markt.

**Holländische Butter-Compagnie**

Ackermann & Co. Nachf.  
**Größtes Butter-Spezial-Geschäft Deutschlands.**  
 Filialen in Halle a. S.:  
**grosse Steinstrasse 42,**  
**Leipzigerstrasse 41,**  
**Dreyhauptstrasse 2,**  
**Reilstrasse 133.**

Bis 24. Dezember abends erhält jeder Butterkäufer in unsern obigen Filialen ein

**prachtvolles Märchen- und Bilderbuch,**  
 eine Karte auf jedem Weihnachtstisch,  
**gratis!**

**Stadt-Theater in Halle.**

Sonntag den 23. Dezember.

14 Fremden-Vorh. bei halben Preisen.

**Bretiofa.**

Schauspiel in 4 Akten von W. M. M. v. Weber.

Donnerstag 3 1/2 Uhr.

Personen:  
 Don Franzisko de Carcamo Albert Kühne  
 Don Alonso, sein Sohn Alfaro Gregorio  
 Don Fernando de Mera Julius Haller  
 Pedro  
 Donna Clara, i. Gattin Helena Dela.  
 Don Eugenio, b. Sohn Georg Köhler.  
 Don Contreras Fr. Kitzhardt.  
 Donna Beatriz, b. Gattin Emma Breuer.  
 Der Zigeunerhauptmann Hans Schreiner  
 Barbara, die Zigeunerin  
 Mutter  
 Anna Bisse.  
 Bretiofa, i. Zigeuner  
 J. Schneider.  
 Lorenzo, i. Zigeuner  
 C. Mackay.  
 Sebastian, i. Zigeuner  
 Ludwig Herbst.  
 Pedro, ein Schloßknecht Alfaro Contrab.  
 Fabio, ein Wirt  
 Gottfr. Wegler.  
 Ambrosio, ein valencianischer Bauer  
 Karl Fischer.  
 Bedienter des Don Carcamo  
 W. v. Dwisnik.  
 Stumme Bediente. Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen v. Madrid.  
 Volk von Madrid. Gäste des Don Alonso.  
 Valencianische Zigeuner.  
 Ein Zigeunerhunde, Bemalte Bauern.  
 Die Szene ist an verschiedenen Orten in Spanien.

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

Am 1. Akt: **Jamburullo,** im 3. Akt: **Ländler,** ausgesetzt v. **Marietta Caprano.**  
 2. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 3. Akt: **Die Zauberkiste.**  
 4. Akt: **Die Zauberkiste.**

**Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak.**  
**A. M. Albrecht**  
 Lindenstrasse 53.  
**Neujahrs- und Gratulationskarten.**

**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: Richard Huber.  
**Bis einschließlich 24. Dezember geschlossen.**

**National-Theater.**  
 Sonntag den 23. d. Mts. von 4 Uhr an  
**Tanzfränzchen**  
 bei freiem Entree u. vollbesetzt. Orchest.  
 Abends von 8 Uhr ab:  
**grosser Ball.**

**H. Kochs**  
**Restaurant zum Ambos**  
 Raifinierstraße 1.  
 Empfehle zu den Feiertagen mein gemächliches Lokal. Billard, Klavier und Harmonika ist da. Bier wie bekannt das beste von **Fr. Günther** sowie echt **Kulmbacher, Münchener Export, Größer Bier** und bis. warme Getränke, alles fr. Stat-Brüder werden gewünscht.

**Kohlenkasten**  
 Von **Mk. 1.50** an  
 bis zu den feinsten  
 empfiehlt  
 in großer Auswahl  
**Christian Glaser,**  
 gr. Klausstr. 24

**Ed. Graf**  
 Halle a. S., Markt 11.  
**Spezial-Geschäft**  
**Spezial-Geschäft**  
 am Plage.  
 Wie bekannt reelle und billigste Bezugsguelle.  
**Herrschaftsbetten**  
 mit Daunen füllung u. garantiert prima federbüchtem Zulett, rot oder rotgrünlich, a. Gebett. Ober-Unterbett, 2 Kissen, 35, 38, 40, 45, 4

**Hotel-Betten**  
 mit Halbdaunen füll. u. gar. federb. Körper-Jul. a. Geb. 24, 26, 28, 30, 32, 4  
**Dienftb.-Betten**  
 reichlich gefüllt und federb. Inlett a. Gebett 12, 15, 18, 20, 22, 4  
**Kinderbetten**  
 in allen Größen und Preislagen.  
**Bettfedern, Daunen**  
 in größter Auswahl u. freier reellerer reiner Ware in jeder beliebigen Preislage von 50 J an.  
**Fertige Zulett, Bettbezüge, Bettdecken, Bettdecken, Steppdecken, Strohfäcke, Eisen- u. Bettstellen** mit u. ohne Holz- u. Matrassen zu den billigsten Preisen zu Fabrikpreisen.  
**Verfand nach auswärt.**  
 Wasser und Preisliste frei.  
 Bei 30 Mark 2 Pros. Rabatt.

**Spezial-Geschäft**  
**Einziges u. größtes**  
**Zu Weihnachts-Präsenten**  
 empfiehlt in  
**größter Auswahl**  
**emailierte**  
 Kochtöpfe,  
 Drahtpfannen,  
 Kaffeelassen,  
 Aufwärmkannen,  
 Wasser- u. Gabeln,  
 Kartoffeldämpfer,  
 Nischenteller,  
 Wildkocher,  
 Theefannen,  
 Nischlöcher,  
 Kaffeelocher,  
 Nischlöcherformen,  
 Tablettens,  
 Schüsseln,  
 Teller,  
 Zuckerkannen,  
 Fleischeller,  
 Wasserkannen,  
 Waschgarnituren,  
 Kinder-Simer,  
 Große Wassereimer,  
 Salz- und Weißkäser.  
 Wäschtopf-Plätten,  
 Küchenwagen,  
 Reibmaschinen,  
 Weinmaschinen,  
 Wasser- u. Gabeln,  
 Eßlöcher aller Art,  
 Kohlenläden,  
 Ofenschirme,  
 Ofenvorhänger,  
 Nischlöchermaschinen,  
 Kaffeemühlen,  
 Tischglocken,  
 Korkzieher,  
 Nussbrecher,  
 Kaffee- und Zuckerbüchsen,  
 Kaffeenaugmaschinen,  
 Kaffeemühlen,  
 Tischglocken,  
 und verschiedene andere  
 prachtvolle Gegenstände.  
 Großes Lager von  
 Kaffee- und Speisefervicen und  
 Waschgarnituren für Stubben,  
 sowie  
**Kinder-Kochherde,**  
 a. Stiel 15 Pf. bis 15 Mark.  
**Prachtv. buntemail. Gegenstände,**  
 wie Porzellan aussehend.  
**Neu! Kinderstatten mit Namen**  
 in allen Nummern  
 12 u.

**Burghardt & Becher**  
 Leipzigerstraße 84, am Turm,  
 Filiale Cleinschmidtstrasse,  
 Ecke neben dem thüringischen Volkshaus.  
**Holzschuh- u. Holzspantoffel-**  
**Fabrik mit Dampftrieb**  
**Chr. Musche,**  
 Gottesackerstraße 14.

**Holzschuhe** von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten.  
**Holzspantoffeln** in größter Auswahl.  
**Holzsp**

# Gelegenheitskauf!

Schwarze, weisse und farbige  
**Seidenstoffe**

nur solide, bewährte Qualitäten  
bedeutend unter Fabrikpreis.

**Brummer & Benjamin**

23 gr. Ulrichstrasse 23.

Verkauf wie bekannt zu streng reell festen Preisen.

**Größtes Stahlwaren-Lager:** ff. Solinger, englische  
als **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt:  
Taschenmesser, Tischmesser, Franchisermesser und Weidens, Gabel-  
und Biermesser, hölzernen, Messer, ff. Damenscheren, Schneide-  
scheren, Tischscheren, Knopfschneidern, Korbierischen, hochelegante  
Scherenmesser in nur guter Qualität.  
Leipzigstr. **Hermann Müller**, Leipzigstr.  
18. Messerschmiede und Dampfschleiferei, Nifolaitraße 12.

## Schuhwaren.

45 grosse Ulrichstrasse 45



Damen Hülfschuhe	von 1 an.	Herren Jagdschuh	4.50
Damen Stiefel	1.90	Herren Schiffschuh	5.00
Damen Hülfschuhe	0.50	Herren Lederschuh mit	6.50
Damen Hülfschuhe	1.50	Leberbeleg	6.50
Damen Led. Schnür-	3.00	Herren Gamaschen	9.50
stiefel m. Leberbeleg	3.00	Damen Pantoffeln	0.38
Pa. Holzschuhe	2.50	Herren Pantoffeln	0.48
Damen Lederschuh m.	2.50	Damen Schürschuh	3.30
Leberbeleg	2.50	Herren Lederschuh mit	1.00
Damen Jagdschuh	5.00	Lackleber	1.00
Damen Jagdschuh	2.90	Lackleber	3.00
Gummischuh	1.50	u. i. w.	

Die billigste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren jeder Art,  
genagelt und genäht.  
**Wiener Schuhwaren-Bazar**  
größtes Lager am Platz nur große Ulrichstrasse 45.

**Zahnengel**, ff. 25  
bereitet sofort jeden Zahnschmerz.  
**Georg Zeising's Drogerien.**

**Sicheres Frostmittel**  
empfiehlt  
**Georg Zeising's Drogerien.**

# Bartels & Beck, Leipzigstr. 32,

empfehlen für den **Weihnachtsbedarf**  
**Solinger Stahlwaren**, J. A. Henkels  
und andere Fabrikate ersten Ranges, als: Taschenmesser u. Gabeln,  
Taschenmesser in ca. 200 Sorten, Hackmesser, Wiege-  
messer etc., Gemäse-, Ess- und Vorlegestössel, Kaffee- und  
Kinderlöffel in ff. Germanis, Silber- und Britannia-Metall, Be-  
nagen, 2-, 3- und 5-teilig, ff. Bügel von 50 Pf an, Schreibzeuge,  
Aschenbecher, Brotkästen, zu 6 Pf. passend, Mt 2.75, Tücher-  
leisten, Gaudtuchhalter, Wärmflaschen, Wärmesteine, Reibe-  
maschinen, Kaffeemühlen, Wirtschaftswagen, Wringmaschinen,  
Fleischhahnmäschinen, Kohlenkasten, Zigarrenränder, Plättelisen,  
ff. vernickelte zur Neuplatzerei von 4 Pf an, Werkzeug-, Laub-  
säge- und Kerbschnitt-Rästen, Kinderschritten von 2.75 Mt.  
an, **Schlittschuhe** von 50 Pf an, Kinderschuhmaschinen  
mit Geshirr, ganz von Eisen, **Christbaumständer**  
von 50 Pf an.  
Größte Auswahl. Täglich treffen Neuheiten ein.  
Breite billigt, wie bekannt.  
Bei Einkäufen über 3 Mark 5 Proz. Rabatt.

**Ausverkauf**  
wegen bevorstehend. Umzugs  
in Uhren,  
Ketten u.  
Schmucksachen.  
**A. Schäfer**  
Uhrmacher  
Dachritzstr. 2  
dicht an der gr. Ulrichstr.

**Ausverkauf — wegen**  
Aufgabe des Geschäftes.  
Schlaf-, Pferde-, Reisdecken, Flanelle,  
Lamas, Rock- und Hemdenflanel,  
Warp sowie Läuferzeug  
empfiehlt in bekannter Güte billigt  
**Leipzigstr. 81. M. Wehr.**

Jeder  
schenke seiner lieben Frau zu Weihnachten  
für  
**4**  
eine Waschmaschine „Undine“  
von gr. Steins  
**Otto Giseke**, str. 83.

**Julius Rogalla**  
Halle, Hadebornstraße 1, am Markt  
empfiehlt sein Lager in  
goldenen, silbernen u. neusilbernen Taschenuhren  
in jeder Preislage von 10 Mt. an.  
**Wanduhren, Wekkuhren**  
von 3 Mt. an.  
Broschen, Ohrringe, Armbänder etc.  
in Gold, Silber, Korallen,  
echt Rathenower Brillen, Pincenez, Operngläser,  
Fernrohre zum billigsten Preis.  
Reparaturen werden mit Fachkenntnis ausgeführt.

**Christbaum-**  
Paraffin und Stearinkerzen  
a. Bsch von 25 an.  
**Georg Zeising**  
Merseburger- und Könnigstr. Ecke  
gr. Ulrich- und Steinwägen Gde.  
**Schulformister u. Taschen,**  
Hosenträger, Portemonnaies.  
**Paul Weise**, Sattlerri,  
am neuen Markt Thatsamtstr. 2  
In. amerik. Vetrocum a. Mier 10.4,  
In. gen. Jucker a. Bsch 23.4,  
In. weisse Bohnen a. Bsch 10.4,  
andere Väterfrüchte sehr billg.  
In. Magdeb. Saurefohl a. Bsch 5.4.  
**Franz Zinke**, Bucherstr. 60.

Neu erschienen!  
**Ein Wort**  
der Entgegnung  
auf  
Th. v. Wächters  
Stellung der Sozialdemokratie zur Religion  
von A. E.  
Preis 15 Pf.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung**  
Hildbergalle 1.

**Kolossale Posten Kleiderstoff-Reste**  
für praktische Herbst- und Winterkleider,  
**Sammet-, Seiden- und Besatzstoff-Reste**  
zu enorm billigen Preisen.  
**Rest-Bestände** in Teppichen, Möbelstoffen, Portièren  
etc. etc.  
Baletstoff-Reste für Herren, Damen und Kinder.  
**Erstes Spezial-Reste-Geschäft**  
**Julius Löwinberg**, Halle a. S.  
große Ulrichstraße 20, 1. Etage.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Groß, Halle. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. M. B. S.), Halle.